

## JORDSAND aktuell

### Rettich im Nationalpark

Während meiner jährlich stattfindenden Kartierarbeiten auf der neu entstandenen Insel im Norden des Norderoogsandes konnte ich im letzten Sommer den Strandrettich (*Raphanus raphanistrum* ssp. *maritimus*) als neue Pflanzenart für unseren Nationalpark nachweisen. Mit Hilfe der Biologen Rainer Borchering von der Schutzstation Wattenmeer und des niederländischen Kollegen Pieter Slim wurde die Art sicher bestimmt.

In einem hoch gelegenen Spülsaum des letzten Winters fiel der auffällig wüchsige Kreuzblütler mit seinen gelben Blüten und knubbeligen Früchten sofort ins Auge (siehe Foto). Entsprechend der „Flore de France“ und der „New Flora of the British Isles“ ist die Art durch folgende Merkmale gekennzeichnet: Blüten hellgelb mit Äderung, Kronblätter (gestreckt) 15 bis 22 Millimeter lang, untere Stängelblätter relativ dicht gelappt, Früchte mit 1 bis 3 (selten 6) runden Knubbeln, Schnabel höchstens 20 Millimeter (3 x so lang wie der letzte Knubbel). Die Pflanze ist im Unterschied zur Stammform mehrjährig oder sogar ausdauernd; sie ist vermutlich die Stammform von Rettich und Radieschen.

Der Strandrettich zählt zur mediterran-atlantischen Flora und erreicht seine nördlichste Verbreitungsgrenze in Schottland. Er kommt an sandigen Küstenstandorten, in Dünen und Kliffs vor. Zum natürlichen Ver-



Der Strandrettich hat den Norderoogsand erreicht.

Foto: Martin Stock/LKN.SH

breitungsgebiet der Art gehören das Mittelmeer, die mediterranen Atlantikküsten, die Küsten Frankreichs und Großbritanniens. Auch in den Niederlanden ist die Art inzwischen seit ein paar Jahren auf drei Wattenmeerinseln und an zwei Küstenabschnitten am Festland entdeckt worden. Ein erster Fund für Deutschland stammt aus dem Jahr 2015 von der Insel Helgoland.

Wir gehen von einer Ausbreitung auf natürlichem Wege aus, da die für diese Strand-sippe typischen verdickten Fruchtwände gut schwimmfähig sind und die Samen auch

über Seevögel verbreitet werden können. Dass sich der Strandrettich nun bei uns ansiedelt, ist sicherlich auch dem Klimawandel zuzuschreiben. Damit hat eine weitere küstentypische und wärmeliebende Art den Norderoogsand als Trittstein für seine Ausbreitung entdeckt. Bleibt zu beobachten, wo diese auffällige Küstenpflanze weiterhin auftreten wird. Im BeachExplorer der Schutzstation Wattenmeer ([www.beachexplorer.org](http://www.beachexplorer.org)) können weitere Funde gemeldet werden.

Martin Stock

### Orkan „Sebastian“ über Amrum

Der erste Herbststurm auf Amrum kam früh: Am 12. September fuhr der Orkan „Sebastian“ durch die noch voll belaubten Bäume auf der Insel. Abgebrochene Ästen flogen durch die Luft und grüne Blätter wirbelten wie Limokolenschwärme über die Wiesen. Auf der Odde fuhren die Orkanböen fauchend durch den Schornstein der Hütte und löschten das Feuer im Ofen.

Die Hochwassergefahr auf der Odde kommt von „hinten“, vom Watt. Auf 2,5 Meter über Normal-Null kam das Wasser den Treppenaufgang hoch. Die Pfähle der Dünenumzäunung waren nicht mehr zu sehen, der Schaukasten stand halb unter Wasser. Der neu gepflanzte Strandhafer war ver-



Ulrike Fürniß beim Kontrollgang auf der Amrum-Odde.

schwunden und mit ihm ein Teil der Dünen.

Und doch war es ein „normaler“ Sturm, wie die Odde ihn öfter erlebt. Am nächsten Morgen lagen sechs Seehunde auf der Nordspitze, um sich von den Strapazen der Nacht zu erholen. Die Austernfischer, Brandseeschwalben und Eiderenten saßen dort friedlich, als sei nichts geschehen. Für die Vogelwärter begannen nun aber die umfangreichen Aufräumarbeiten, vor allem müssen die Pfähle für die Absperrung der Nordspitze neu gesetzt werden. Und Dieter Kalisch hat die Gemeinde gebeten, den Bohlenweg vom Fahrradständer zur Vogelwarte höher zu legen, denn drei Tage lang kam kein Besucher trockenen Fußes zur Führung.

Ulrike Fürniß

## JORDSAND aktuell

### Sturm „Herwart“ stürzt Wahrzeichen Neuwerks

Das Sturmtief „Herwart“, das am 29. Oktober 2017 in Norddeutschland für eine Sturmflut und zahlreiche Sturmschäden sorgte, brachte eins der Neuwerker Wahrzeichen, die Nordbake, zum Einsturz.

„Herwart“ war der bisher dritte Herbststurm in diesem Jahr. Die Nordbake, eines der Wahrzeichen Neuwerks, hielt Sturmtief „Sebastian“ im September und Sturm „Xavier“ Anfang Oktober noch stand – allerdings mit bedenklicher Schiefelage. Doch „Herwart“ brachte schließlich die angeschlagene Nordbake zu Fall.

Die Nordbake war im 17. Jahrhundert als Seezeichen errichtet worden. Gemeinsam mit einer Feuerblüse, deren Feuer von einer bestimmten Position auf der Elbe aus verdunkelt war, wies sie den Weg in das Fahrwasser Richtung Hamburg. Die Feuerblüse stand schon längst nicht mehr, übrig geblieben waren von den vielen Seezeichen rund um Neuwerk und Scharhörn nur noch der Turm auf Neuwerk, sowie die Ostbake und die Nordbake. Im Januar 2007 hatte der Sturm Kyrill die Ostbake zerstört, die später originalgetreu wieder aufgebaut wurde. Das weitere Schicksal der Nordbake ist offen.

Abgesehen von dem kulturhistorischen Wert des Bauwerks, bot es seit etlichen Jah-



Die kläglichen Reste der Nordbake wurden am Ufer Neuwerks vertäut.

Foto: F. Gleichauf

ren einem Wanderfalken-Paar einen einzigartigen Brutplatz. Ungestört konnte es dort über Jahre hinweg seine Jungen groß ziehen. Lediglich zwei Mal am Tag fuhr das Fahrgastschiff „MS Flipper“ vorbei und brachte für den ein oder anderen ornithologisch Interessierten einen einmaligen Blick in die

Kinderstube der Neuwerker Wanderfalken.

Wir hoffen sehr, dass das Wanderfalken-Paar einen alternativen Brutplatz auf Neuwerk findet und auch im kommenden Jahr für Nachwuchs sorgen wird.

Carolin Rothfuß

## Buchbesprechung

Dieter Haas (2017)

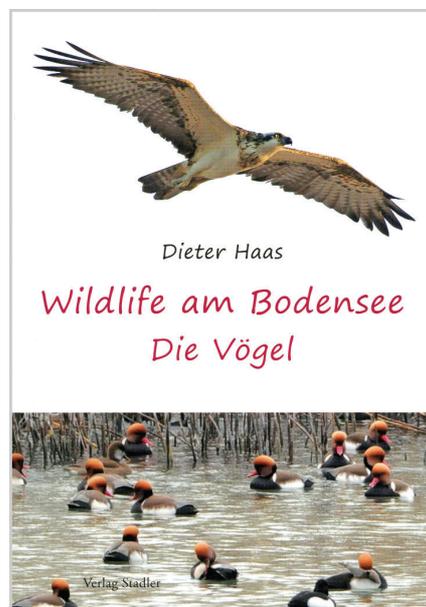
### Wildlife am Bodensee – Die Vögel

Verlag Stadler, Konstanz

140 Seiten, 400 Farbaufnahmen; 14,80 €

Nordsee und Ostsee, das sind bekannte Exkursionsgebiete für „Jordsander“. Und Bodensee? Der muss wohl von manchem Naturfreund noch entdeckt werden – und das lohnt sich, wie aus dem Büchlein von Dr. Dieter Haas „Wildlife am Bodensee – Die Vögel“ zu entnehmen ist.

Auf 140 Seiten werden nicht nur über 250 am Bodensee vorkommende Vogelarten – auch Seevögel – mit meist eigenen Farbfotos und Kurztexten vorgestellt, sondern es gibt auch sehr interessante Kapitel zu Biotopen, Vogelschutz, sowie den Wilden



Weiden und Wildnis-Entwicklungsgebieten.

Gratulation, wie man neben seinem ausfüllenden Berufsleben Fotos von allen Bodensee-Vögeln schießen kann und diese dann noch jedermann durch ein Buch zugänglich macht! Erstaunlich ist auch das Engagement für den Wildnisschutz. So gibt die Lektüre viele Anleitungen für den Vogel- und den Naturschutz in Nord und Süd. Deshalb wird das Buch wärmstens für jedermann empfohlen.

Gert Dahms

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [38\\_4\\_2017](#)

Autor(en)/Author(s): Stock Martin, Fürniß Ulrike

Artikel/Article: [Jordsand aktuell 36-37](#)